

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefühe . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 54

Halver, Donnerstag, 5 März 1953

1953

Gegen die Stimmen der KPD

Flüchtlingshilfsgesetz angenommen

Adenauer: Nur in dringenden Notfällen fliehen! — Deutsches Flüchtlingsproblem jetzt im Hilfsplan der UNO

wl. Bonn, 4. März

Einstimmig — nur gegen die Stimmen der Kommunisten — nahm der Bundestag am Mittwoch in zweiter und dritter Lesung das Flüchtlingsnotleistungsgesetz an. Gleichzeitig nahm er eine Entschließung aller demokratischen Parteien gegen die Massenausweisung an.

Zuvor warnte Bundeskanzler Dr. Adenauer die Bevölkerung der Sowjetzone davor, sich von einer Panikstimmung hinreißen zu lassen. Er bat, nur in dringenden Ausnahmefällen zu flüchten. Vizekanzler Blücher gab bekannt, daß das deutsche Flüchtlingsproblem jetzt auch formell in den internationalen Hilfsplan der UNO einbezogen worden sei.

Das Gesetz, das bis zum 31. Dezember 1954 in Kraft bleiben soll, verfügt, daß die Länderregierungen geeignete Unterkünfte zur Unterbringung von Sowjetzonenflüchtlingsen beschlagnahmen oder in sonst geeigneter Form erfassen können. Als Unterkünfte sind Räume zu verstehen, die zur vorübergehenden Unterbringung geeignet sind. Wohnräume dürfen grundsätzlich — von Ausnahmen abgesehen — nicht erfaßt werden; dagegen sind unbebaute Grundstücke und freie Flächen von bebauten Grundstücken zum Aufbau von behelfsmäßigen Unterkünften je nach Bedarf gegen angemessene Entschädigung zur Verfügung zu stellen. Alle Anforderungen sind so zu gestalten und durchzuführen, daß keinem Betroffenen unzumutbare Nachteile ent-

stehen. Unterbringungsberechtigt sind solche Sowjetzonenflüchtlingsen, die nach dem 1. Juli 1951 im Bundesgebiet oder Westberlin ihren Aufenthalt genommen haben.

Verhaftungen von Hotelbesitzern

gk. Berlin, 4. März

In der Ostzone beginnt jetzt die Verstaatlichung des gesamten Fremdenverkehrsgewerbes. In den letzten Tagen wurden von der Volkspolizei allein auf den Inseln Rügen und Usedom bereits 200 Besitzer privater Hotels und Pensionen enteignet und verhaftet. Sie werden vom Zentralorgan der SED „Neues Deutschland“ beschuldigt, erholungsbedürftige Werktätige „auf das gemeinste betrogen“ zu haben.

Die Zeitung bezeichnet die Verhafteten als „verfaulende, kleinbürgerlich - kapitalistische Schicht, die entlang der Ostseeküste die Hotels und Pensionen besaß und von Betrug und Unter-

schlagungen lebte“. Außerdem sollen sie als „Agenten und Spione“ gearbeitet haben.

Gefallene können umgebettelt werden

dmt. Frankfurt, 4. März

Ein neues deutsch-belgisches Abkommen erlaubt, daß deutsche Gefallene, die in Belgien begraben sind, nach Deutschland übergeführt werden können, wenn die Bundesregierung in jedem einzelnen Fall ihre Zustimmung gegeben hat. Die Zustimmung gibt Innenminister Lehr. Er macht seine Entscheidung davon abhängig, ob das zuständige Bundesland, in dem der Aufnahmeort für den Gefallenen liegt, sein Einverständnis gibt. Die Ueberführung muß selbstverständlich von den Angehörigen, die daran interessiert sind, bezahlt werden.

Der Vorsitzende des Europäischen Verfassungsausschusses, von Brentano, erklärte am Mittwoch in Bonn, daß der Europäische Verfassungsentwurf die Saar ausdrücklich als einen Bestandteil in die europäische Gemeinschaft einbezieht.

In letzter Minute

Der Bundestagsausschuß für Beamtenrecht hat empfohlen, in erster Linie die Volksschullehrer und vor allem die Junglehrer erheblich besser zu stellen sowie die Beamtenbesoldung allgemein zu erhöhen.

Ein Bombenattentat in einem Kino von Taipei forderte ein Todesopfer, sieben Personen wurden verletzt. Nach den Aussagen des Täters handelte es sich nicht um ein politisches Attentat.

Der französische Dolmetscher der ehemaligen Gestapo-Dienststelle in Périgueux, Charles Schmidt, wurde am Mittwoch von einem französischen Militärgericht in Bordeaux zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.

32 amerikanischen Publizisten, die sich auf einer Europareise in Bonn befinden, wurden am Mittwoch nacheinander vom SPD-Vorsitzenden Ollenauer, von Bundeskanzler Adenauer und von Bundespräsident Ehlers empfangen.

Der türkische Ministerpräsident Menderes erklärte am Mittwoch, daß die kommunistische Partei der Türkei in den letzten Monaten vollständig aufgelieben worden sei. Die Polizei habe 180 Kommunisten verhaftet, die demnächst abgeurteilt würden.

Stalins Zustand hat sich weiter verschlechtert

Bulletin vom Donnerstagsmorgen - Amerikanische Politiker geben Prognosen

dpa. Moskau, 5. März

In dem vom neuen sowjetischen Gesundheitsminister Tretjakow und den neun führenden Sowjetärzten unterzeichneten Bulletin heißt es: „Der Gehirnschlag, der die linke Seite des Hirns am 2. März getroffen hat, ist das Ergebnis von hohem Blutdruck und von Arterienverkalkung. Der Gehirnschlag hat eine Schädigung des Gesamthirns hervorgerufen, die von der Lähmung der rechten Körperhälfte und der Einbuße des Bewußtseins begleitet ist. In der Nacht zum Donnerstag hat sich die Störung der Atmungsorgane Stalins wieder verschlechtert. Die Atemfrequenz betrug 37 in der Minute. Das Herz hat sich etwas vergrößert. Seit Beginn der Krankheit wurde wegen der erhöhten Temperatur des Patienten und der damit verbundenen hohen Infektionsgefahr eine Penicillin-Behandlung auf prophylaktischer Grundlage durchgeführt.“

Das Bulletin schließt mit der Feststellung: „Der Zustand Stalins war in der Nacht zum 5. März weiterhin ernst. Der Patient befindet

sich im Zustand tiefer Bewußtlosigkeit. Die Regelung der Atemfunktion durch das Nervensystem und die Herztätigkeit sind stark gestört.“

Der ehemalige sowjetische Außenminister Wjatscheslaw Molotow hat am Mittwochabend vorläufig als amtierender Vorsitzender des Ministerrats der Sowjetunion die Führung der Regierungsgeschäfte in Moskau übernommen. Die Leitung der Partei ist provisorisch in die Hände des Sekretärs des Zentralkomitees, Georgi Malenkow, übergegangen.

Die Nachricht über die Erkrankung Stalins hält die Welt weiter in Atem. Sie war der Hauptgesprächsstoff bei einem Essen, das Präsident Eisenhower am Mittwochabend im Weißen Haus gab und an dem 33 demokratische Sena-

toren teilnahmen. Zahlreiche Mitglieder des Kongresses gaben Erklärungen ab. Der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses des Senats, der republikanische Senator Wiley sagte: „Wir sind an einem Wendepunkt der Weltgeschichte angelangt. Es fragt sich nun, ob sich in der Sowjetunion ähnliche Dinge abspielen werden wie in Rom nach der Ermordung Cäsars.“

Der demokratische Senator George meinte, die Sowjetunion könnte zusammenbrechen, falls Stalin sterben sollte. Es sei sicher, daß es heftige Kämpfe um seine Nachfolge geben werde. Senator Taft sagte, Malenkow scheine die meisten Aussichten zu haben, Stalins Nachfolger zu werden. Er würde wahrscheinlich die Politik Stalins fortsetzen. Es sei jedoch möglich, daß innere Machtkämpfe die Sowjetunion in der nächsten Zeit schwächen würden.

Der chinesische Staatschef Mao Tse-tung übermittelte Stalin am Mittwoch telegrafisch sein Mitgefühl und seine besten Wünsche zur Genesung. Auch der Vorsitzende der britischen Labour-Partei, Attlee, drückte in einem Brief an die Sowjetbotschaft in London sein Mitgefühl aus.

Bundeskanzler Dr. Adenauer äußerte in Bonn vor amerikanischen Journalisten, daß durch das etwaige Ableben Stalins „ein neues Element der Unsicherheit“ in die Welt getragen würde, dessen Auswirkungen auf die politische Situation noch nicht abzusehen seien. Es sei Aufgabe der westlichen Regierungen, die Entwicklung in der Sowjetunion mit schärfster Wachsamkeit zu beobachten.

Bestürzung in der Ostzone

Die Meldung von Stalins Erkrankung schlug in Ostberlin wie ein Blitz ein, der die Funktionäre für Stunden regelrecht betäubte. Das amtliche sowjetzonalen Nachrichtenbüro ADN verbreitete den ersten Bericht über die Gehirnblutung und den Schlaganfall Stalins erst mehr als fünf Stunden nach den ersten Moskauer Meldungen. Der Ostzonenrundfunk brachte seinen ersten Bericht sogar erst mit sieben Stunden Verspätung. Der Sprecher verlas die amtlichen Bulletins mit bewegter Stimme.

Die Ostberliner Abendzeitungen erwähnten Stalins Erkrankung noch gar nicht, sondern brachten unter der Schlagzeile „USA-Heuchler entlarvt“ die UNO-Rede des sowjetischen Chefdelegierten Wjatschinski. In Pankower Regierungskreisen hat die Nachricht von der schweren Erkrankung Stalins größte Bestürzung hervorgerufen. Das Politbüro und das Zentralkomitee der SED traten am Nachmittag zu außerordentlichen Sitzungen zusammen. Der sowjetzonalen Ministerrat will Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in der Sowjetzone beraten.

Gerüchte über einen Abflug prominenter Sowjetzonen-Politiker nach Moskau wurden an zuständiger Stelle bisher nicht bestätigt. Insbesondere gilt dies für den Generalsekretär der SED, Ulbricht. Der SED-Generalsekretär habe viele Maßnahmen für Veranstaltungen am Donnerstag in Ostberlin getroffen.

Die Aufnahme der Hawaii-Inseln in den amerikanischen Staatenbund als 49. Staat wurde vom innerpolitischen Ausschuß des Abgeordnetenhauses am Dienstag gebilligt.

Krupp-Entflechtungsplan in Mehlem unterzeichnet

Krupp verzichtet auf Tätigkeit in der Montanindustrie, erhält dafür Vermögen zurück

dmt. Bonn, 4. März

Im Gebäude der Alliierten Hochkommission in Mehlem wurde am Mittwoch der endgültige Plan zur Entflechtung des Krupp-Konzerns von den alliierten Wirtschaftsexperten und den amerikanischen Anwälten Krupps unterzeichnet. Krupp verzichtet auf jede künftige Tätigkeit in der Montanindustrie, sein Besitz in diesen Industriezweigen wird verkauft, bleibt aber Eigentümer des restlichen Besitzes des Konzerns.

Der Entflechtungsplan für den Krupp-Konzern, der auf dem Kontrollratsgesetz Nr. 27 über die zu große Zusammenballung deutscher wirtschaftlicher Macht basiert, umfaßt vier Punkte: Der Konzernbesitz in der Kohle-, Eisen- und Stahlindustrie wird durch Treuhänder verkauft, der Erlös fließt Alfred Krupp zu. Zwei Firmen der Eisenindustrie werden zwei Mitgliedern des Hauses Krupp übertragen, vier andere Mitglieder erhalten je 11 Millionen DM. Die beiden letzten Punkte sehen den Verzicht Krupps auf weitere Tätigkeit in der Montanindustrie und die Bestätigung seines Eigentums am Rest des Krupp-Konzerns vor.

In seiner Verzichtserklärung verpflichtet sich Krupp, weder mittelbar noch unmittelbar Anteile im Kohlenbergbau und in der Eisen- und Stahlindustrie zu erwerben. Während die Alliierten nach der Unterzeichnung erklärten, sie betrachteten damit einen wichtigen Schritt zur Verhinderung der Zusammenballung wirtschaftlicher Macht als vollendet, erklärte die Firma Krupp, der Entflechtungsplan zerschneide wirtschaftliche Zusammenhänge, die in Jahrzehnten gewachsen seien.

Unter den für den Verkauf bestimmten Kruppfirmen befindet sich das Stahl-Hüttenwerk Rheinhäusen, acht Bergwerke in Essen und Bochum und die Beteiligung an den Siegerländer-Eisen-erzgruben.

Unter den für den Verkauf bestimmten Kruppfirmen befindet sich das Stahl-Hüttenwerk Rheinhäusen, acht Bergwerke in Essen und Bochum und die Beteiligung an den Siegerländer-Eisen-erzgruben.

Unter den für den Verkauf bestimmten Kruppfirmen befindet sich das Stahl-Hüttenwerk Rheinhäusen, acht Bergwerke in Essen und Bochum und die Beteiligung an den Siegerländer-Eisen-erzgruben.

Unter den für den Verkauf bestimmten Kruppfirmen befindet sich das Stahl-Hüttenwerk Rheinhäusen, acht Bergwerke in Essen und Bochum und die Beteiligung an den Siegerländer-Eisen-erzgruben.

Unter den für den Verkauf bestimmten Kruppfirmen befindet sich das Stahl-Hüttenwerk Rheinhäusen, acht Bergwerke in Essen und Bochum und die Beteiligung an den Siegerländer-Eisen-erzgruben.

Unter den für den Verkauf bestimmten Kruppfirmen befindet sich das Stahl-Hüttenwerk Rheinhäusen, acht Bergwerke in Essen und Bochum und die Beteiligung an den Siegerländer-Eisen-erzgruben.

Unter den für den Verkauf bestimmten Kruppfirmen befindet sich das Stahl-Hüttenwerk Rheinhäusen, acht Bergwerke in Essen und Bochum und die Beteiligung an den Siegerländer-Eisen-erzgruben.

Unter den für den Verkauf bestimmten Kruppfirmen befindet sich das Stahl-Hüttenwerk Rheinhäusen, acht Bergwerke in Essen und Bochum und die Beteiligung an den Siegerländer-Eisen-erzgruben.

Unter den für den Verkauf bestimmten Kruppfirmen befindet sich das Stahl-Hüttenwerk Rheinhäusen, acht Bergwerke in Essen und Bochum und die Beteiligung an den Siegerländer-Eisen-erzgruben.

Unter den für den Verkauf bestimmten Kruppfirmen befindet sich das Stahl-Hüttenwerk Rheinhäusen, acht Bergwerke in Essen und Bochum und die Beteiligung an den Siegerländer-Eisen-erzgruben.

Unter den für den Verkauf bestimmten Kruppfirmen befindet sich das Stahl-Hüttenwerk Rheinhäusen, acht Bergwerke in Essen und Bochum und die Beteiligung an den Siegerländer-Eisen-erzgruben.

Unter den für den Verkauf bestimmten Kruppfirmen befindet sich das Stahl-Hüttenwerk Rheinhäusen, acht Bergwerke in Essen und Bochum und die Beteiligung an den Siegerländer-Eisen-erzgruben.

Unter den für den Verkauf bestimmten Kruppfirmen befindet sich das Stahl-Hüttenwerk Rheinhäusen, acht Bergwerke in Essen und Bochum und die Beteiligung an den Siegerländer-Eisen-erzgruben.

Unter den für den Verkauf bestimmten Kruppfirmen befindet sich das Stahl-Hüttenwerk Rheinhäusen, acht Bergwerke in Essen und Bochum und die Beteiligung an den Siegerländer-Eisen-erzgruben.

Unter den für den Verkauf bestimmten Kruppfirmen befindet sich das Stahl-Hüttenwerk Rheinhäusen, acht Bergwerke in Essen und Bochum und die Beteiligung an den Siegerländer-Eisen-erzgruben.

Unter den für den Verkauf bestimmten Kruppfirmen befindet sich das Stahl-Hüttenwerk Rheinhäusen, acht Bergwerke in Essen und Bochum und die Beteiligung an den Siegerländer-Eisen-erzgruben.

Spruchkammer contra Nürnberg

Es geschehen noch Zeichen und Wunder. Daß heute noch eine Spruchkammer existiert und sogar verhandelt, ist schon ungewöhnlich genug. Daß sie aber das Verfahren, das posthum gegen einen in Nürnberg zum Tode verurteilten und gehängten Hauptkriegsverbrecher zur Feststellung eingeleitet wurde, ob dessen Vermögen einzuziehen sei, kurzerhand einstellt, ist ein Phänomen, das wert ist, festgehalten zu werden. Denn es zeigt mit erfreulicher Klarheit, wie sehr man sich glücklicherweise auch in jenen Institutionen Westdeutschlands im Laufe der vergangenen acht Jahre gewandelt hat, deren politische Rechtsprechung im Volke selbst nicht immer als von salomonischer Weisheit durchleuchtet angesehen wurde.

Oder wer wollte daran zweifeln, daß ein Spruchkammer-Urteil gegen den früheren Chef des Wehrmachtsführungsstabes, Generaloberst Jodl, noch vor einigen Jahren wesentlich anders ausgefallen wäre? Unter dem erdrückenden Einfluß der Siegermächte wäre es damals als ein unverzeihliches Vergehen gewertet worden, hätte es eine der Spruchkammern gewagt, wider den Stachel der Besatzungsmacht zu locken und gegen die Nürnberger Präzedenz ein Urteil aus eigenem Rechtsdenken heraus zu fällen. Nach dem Entnazifizierungsgesetz ist die Spruchkammer verpflichtet, Kriegsverbrecher in die Rubrik der Hauptschuldigen einzustufen und damit zumindest die teilweise Einziehung des hinterlassenen Vermögens zu verfügen.

In Nürnberg war Jodl in allen Anklagepunkten für schuldig befunden worden. In München hat jetzt die Spruchkammer in keinem einzigen der Punkte eine Schuld als nachgewiesen erachtet. Damit ist nicht nur eine Automatik geleugnet wor-

den, die etwa die Nürnberger Justiz für eine politische Rechtsprechung in Deutschland als verbindlich ansehen würde, sondern darüber hinaus ist das Nürnberger Verfahren selbst entlarvt worden. In Nürnberg ist Jodl durch den Strang hingeleitet worden, und in München verzichtete sogar der Vertreter der Anklage überhaupt auf jeden Antrag und stellte die Entscheidung in das Ermessen des Gerichtes.

Unter den verhandelten Punkten spielte besonders jener eine Rolle, nach dem Jodl sich der Teilnahme an Kriegsvorbereitungen schuldig gemacht habe. Nur völlig zu Recht wies der Vorsitzende darauf hin, daß es schließlich die Aufgabe eines jeden Generalstabs sei, schon in Friedenszeiten Pläne für den Fall eines Kriegsausbruches zu entwickeln und parat zu halten. Das sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, andernfalls noch heute die Generalstabschefs aller Länder vor ein internationales Tribunal gestellt werden müßten. In Nürnberg wurde Jodl besonders auch seine Mitwirkung an der Invasion Norwegens zur Last gelegt, obwohl die Engländer ihrerseits die geplante Invasion nur abbliesen, weil sie um wenige Stunden zu spät kam.

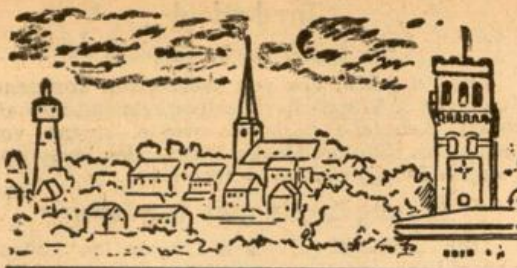
Allein schon in dieser Rechtsprechung mit doppeltem Boden offenbart sich der horrende Unsinn, den ein Dr. Kempner beging, als er das von ihm herausgegebene Buch „Das Urteil von Nürnberg“ mit dem Untertitel versah „Grundlage eines neuen Völkerrechts“. Mitgeholfen zu haben, diesem neuen Völker-Unrecht den Boden unter den Füßen zu entziehen, ist vielleicht das Hauptverdienst, das sich die Münchener Spruchkammer jetzt durch ihr Urteil erworben hat.

S. T.

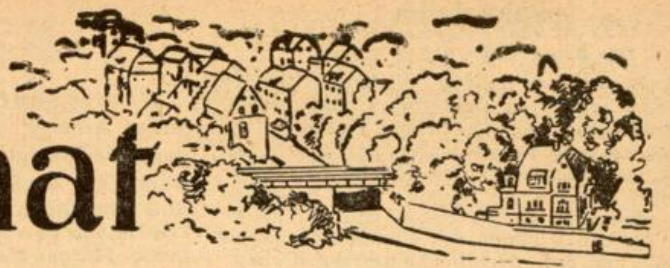
Eden und Butler in den USA eingetroffen

dmt. New York, 4. März

Der britische Außenminister Eden und Schatzkanzler Butler trafen am Mittwoch an Bord der „Queen Elizabeth“ in New York ein und flogen anschließend zu Besprechungen mit amerikanischen Regierungsstellen nach Washington weiter. Während ihres kurzen Aufenthaltes in New York gab Eden seinem Bedauern über die Erkrankung Stalins Ausdruck, verweigerte aber zu den möglichen Konsequenzen Stellung zu nehmen.



Seite der Heimat



Halver, den 5. März 1953

Bauern- und Wetterregeln

Auf windigen März folgt schöner Mai.
Sonniger Gertrudentag, Freud dem Gärtner bringen mag. (17. März)
So viel Tau im März, so viel Regen nach Ostern, so viel Nebel im August.
Der März soll wie ein Wolf kommen und wie ein Lamm gehen.
Märzenschnee tut der Saat und dem Weinstock weh. Von wilden Blümchen die roten, und Spechte sind Märzboten.
Fürchte nicht den Schnee im März, darunter schlägt ein warmes Herz.
Auf Märzenregen folgt Sommerregen.
Donner's im März, schneit's im Mai.
Märzenstaub, Aprilenlaub, Maienlachen sind drei recht gute Sachen.
Märzengrün soll man mit Holzklötzen wieder in die Erde hauen.
Geht um Georgi (12. 3.) der Wind, geht er, bis Georgi (23. 4.) kommt.
Ist Josef (19. 3.) klar, folgt ein gutes Jahr.
St. Marien (25. 3.) schön und rein, kündigt an des Jahrs Gedeih.
Märzenschnee tut den Bauern weh.
Märzenstaub bringt Gras und Laub.
Ne drögen Mät un ne matne April es düu Buern iär Will.
Sünte Gertrud dreywet de Plaug ut.
Bo de Plaug im Mäte von Rost verfrüeten, wäit wienneg Korn inniditen.
Bü den Wind wäget ümme Aste, sou wäget hei de ganze Faste.
Mätensunne, Aprilenwind, doafür höde di, mien Kind.
Sünte Gertrud geht de eiste Goünerske ut. —

A. D. Rahmede

Halver

Wer war der Stärkere?

Ein Zusammenstoß zwischen einem Motorrad- und einem Radfahrer ereignete sich gestern Abend bei Oberherweg beim Einbiegen in den Weg zur Siedlung Winkhof. Es gab einen „Foulhoup“, aus dem sich die Beteiligten langsam wieder zurechtfinden. Der Radfahrer erlitt eine Kopfverletzung und mußte sein beschädigtes Rad nach Hause schieben, während am Motorrad die Beleuchtungsanlage außer Betrieb gesetzt wurde. Im großen und ganzen war es also noch glimpflich abgelaufen.

Heute Betriebsräte-Versammlung

Heute Abend treffen sich die Betriebsräte im Jugendheim auf der Karlshöhe zu einer Sitzung, in der Arbeitsdirektor Bürger über das Betriebsverfassungsgesetz referieren wird.

Jugendliche Langfinger

Gestern beobachtete ein Lehrling, wie ein Junge in schulpflichtigem Alter mehrmals aus einem Geschäft herauskam, um seinem draußen wartenden Kumpan im gleichen Alter heimlich eine Tafel Schokolade zuzustecken. Es stellte sich bei Nachfrage heraus, daß der Junge jeweils nur eine Kleinigkeit erstanden und dabei stets die günstige Gelegenheit benutzt hatte, die Schokolade einzustecken. Die Polizei nahm sich der beiden jugendlichen Langfinger an und führte sie dem Jugendamt zu.

Konfirmandenprüfungen

Die Prüfung der Konfirmanden des Westbezirks findet am Sonntag, dem 8. März, um 14 Uhr in der Kirche statt. Diejenige des Ostbezirks ist am darauffolgenden Sonntag, dem 15. März, ebenfalls um 14 Uhr in der Kirche.

Sams'ag bei den SGVern

Kohl und Mettwurst gibts am Samstagabend beim SGV im Fotel zur Post. Im Rahmen dieser Veranstaltung findet auch die Jahreshauptversammlung statt. Selbstverständlich gehören auch Vorführungen der Jugendgruppe dazu. Drum „ran!“ — so lautet die Parole der Wanderfreunde.

Die Heimat durchwandert

Während die Schüler der oberen Klasse der Realschule im Examen standen, unternahmen die übrigen Klassen Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung Halvers. So wurde u. a. durch Feld und Wald nach Schöneberge-Corthausen und zur Wilden Ennepe gewandert.

Glörfeld

Die I-Männkes sind dran

Am kommenden Montagmittag findet die Anmeldung und Untersuchung der Lernanfänger statt.

Ein Stich ins Wespennest:

Sind Frauen gute Autofahrer?

Wir unterhielten uns mit einem Fahrlehrer, einem Psychologen und einem Ehemann

Halver. Nehmen wir es vorweg: natürlich gibt es gute und schlechte Autofahrerinnen — ebenso wie es gute und schlechte Autofahrer geben soll. . . . Doch die Menge, die sich bekanntlich bei einem Verkehrsunfall stets wie aus dem Boden gestampft zusammenrottet, neigt fast immer dazu, der Frau am Lenkrad die Schuld in die Reifen zu schieben. Schuldig oder unschuldig an dieser mißlichen Situation — auf jedem Fall bekommt sie zu hören: „Natürlich, eine Dame am Steuer! Die sollte auch lieber mit einem Kiderwagen herumfahren. . . .“ Sollte sie es wirklich? Wir haben einmal die Fachmänner befragt, was sie zu diesem Thema meinen. Der eine spricht aus der Praxis, der andere aus der Theorie und der dritte aus persönlicher Erfahrung.

Frauen willigere Schülerinnen als Männer

Der Fahrlehrer meint: „Es klingt zwar verwunderlich, aber ich unterrichte lieber Frauen als Männer. Nicht etwa, weil ich eine Schwäche für das schwache Geschlecht hätte, sondern weil Frauen sich im allgemeinen besser in die Rolle des Schülers fügen. Männer pflegen die Fahrprüfung meistens als eine äußerst bürokratische Angelegenheit zu betrachten, die man eben über sich ergehen lassen muß. Mit der Technik stehen sie sowieso auf gutem Fuße, und das Fahren, so meinen sie oft, käme dann schon von selbst. In besonders hartgesottenen Fällen bleibt dann dem Fahrlehrer oft nichts anderes übrig, als den allzu selbstsicheren Anfänger einmal mit hochrotem Kopf hilflos mitten auf der Kreuzung stehen zu lassen. Dann plötzlich sieht er ein, daß das Fahren doch nicht ganz so einfach ist, wie es vielleicht aussieht.“

Anders die Frauen. Sie sind ja, was die Technik anbelangt, meist von Fachkenntnis völlig unbelastet, aber sie stürzen sich mit Eifer und Ehrgeiz auf das neue Gebiet, das sich ihnen öffnet. Sie haben das Gefühl, daß etwas von ihnen verlangt wird und strengen sich dementsprechend an. Apropos Gefühl: Autofahren verlangt nun einmal beides, Köpfchen und Gefühl. Und diese Verbindung ist bei Frauen öfter und leichter vorhanden als bei Männern.

Allerdings brauchen Frauen im allgemeinen mehr Fahrstunden als Männer, vor allem deshalb, weil sie auf Nummer Sicher gehen wollen, bevor sie sich dem prüfenden Auge der Verkehrspolizei aussetzen. Junge Mädchen, die gesundes Selbstvertrauen und Aufnahmebereitschaft besitzen, sind meist die besten Schülerinnen. Verheiratete Frauen, besonders junge Mütter, sind schon schwieriger. Vielleicht deshalb, weil sie sich im Unterbewußtsein Gedanken darüber machen, wer die Kinder versorgen soll, falls ihnen einmal etwas passiert. Haben sie erst einmal ihre Hemmungen überwunden, werden sie oft sehr zuverlässige Fahrerinnen.

Das technische Verständnis, die Kenntnis des Motors, sind allerdings gleich null. Den Frauen sind diese Ausflüge in die rationalistische, berechnende Welt des Mannes häufig zu unbehaglich. Aber auch diese weibliche Schwäche wird sich allmählich geben, wenn erst die grundlegenden technischen Dinge als ebenso zur Allgemeinbildung gehörend angesehen werden wie z. B. die Kenntnis von Schillers Glocke und ihrem ethischen Gehalt!

Am Sams'ag auf der Karlshöhe

Bühnenveranstaltung des TuS Halver

Alle Abteilungen zeigen im festlichen Rahmen ihr Können

Der Turn- und Sportverein Halver 1848 e. V., der Mittelpunkt des sportlichen Lebens in Halver, tritt in jedem Jahre einmal mit einer Bühnenveranstaltung vor die Öffentlichkeit.

Bei dem am kommenden Sonnabend im Saale der Karlshöhe stattfindenden Winterfest des TuS Halver wirken wieder die Radfahrabteilung mit zwei Reigen, die Handballer und Fußballer mit einer eigenen Vorführung, und erstmalig auch die Schwimmabteilung an der Ausgestaltung eines

Vom Leben und Sterben in der Gemeinde Kierspe

Vom Standesamt in Kierspe wurden im Monat Februar 1953 nachstehende Beurkundungen vorgenommen:

Geburten

Annette Struth, Kiersperhagen; Waltraud Dinstühler, Meinerzhagen, Gerichtsstr. 23; Angeregre Meister, Wilbrinhausen; Heike Röttger, Meinerzhagen, Genkeler St. 1; Wolfgang Budde,

Eheschließungen

Oswald Büttner, Kierspe, Lindenstr. 15, und Margot Alma Johanna Elser geb. Meisterjahn, Kierspe, Lindenstr. 15; Bruno Reddikowski, Bollwerk, Hüttenberg 1, und Hilde Armgard Bremicker geb. vom Brocke, Bollwerk, Hüttenberg 1; Herbert Karl Friedrich Schmale, Elbringhausen, und Inge Erna Czastrau, Varmert; Hans Rojas, Lüdenscheid, Luisenstr. 27, und Elfriede Selma Klesse, Kierspe, Auf dem Ufer 4.

Sterbefälle

Klara Winter geb. Sinn, Hagen, Philippstr. 15 (82 Jahre alt); Georg Paul Otto Hartmann, Kierspe, Am Nöckenberg 12 (68 Jahre alt); Laura Martha Enneper, Elbringhausen (64 Jahre alt); Carl Ramowski, Kierspe-Bhf., An der Währ 16 (85 Jahre alt); Gustav Wiegold, Höferhof (78 Jahre alt); Albert Nolte, Radermühle (74 Jahre alt); Lina Wirth geb. Kubbier, Kierspe-Bhf., Fr.-Ebert-Str. 92 (78 J. alt); Robert Sommer, Berkermühle 73 J. alt; Theodor Borlinghaus, Borlinghausen 9 (87 J. alt); Emil August Hesmert, Kierspe-Bhf. (42 J. alt); Franz Braun, Bredecke (78 J. alt); Ida Pothoff geb. Dörscheln, Kierspe-Bhf., An der Währ 18 (79 Jahre alt); Carl Albert Hamel, Kierspe-Bhf., Windfuhr 14 (78 Jahre alt).

da fuhr sie noch nicht. Seitdem nun meine Frau fahren kann (das heißt ich behaupte eben, sie kann es nicht), ist unser Frieden dahin. Dabei bin ich prinzipiell durchaus nicht gegen die Frau am Steuer. Erstens macht sie sich an diesem Platz sehr dekorativ, und zweitens hatte ich es mir so net vorgestellt, wenn sie mich gelegentlich nach fröhlichen Abenden, an denen ich zu tief ins Glas gekuckelt hätte, sicher nach Hause kutschieren würde. Denn das muß man den Frauen ja lassen: mit einem kleinen Schwips setzen sie sich nicht so leicht ans Steuer wie die Männer. Und daher kommt es wohl auch, daß Frauen, wie die Verkehrsstatistik einiger Länder beweist, prozentual gesehen weniger Unfälle verursachen als Männer.

Sie hätten aber einmal sehen müssen, wie meine Frau an unserem armen Wagen herumrumpelte, als sie sich zum erstenmal — stolz mit dem frisch erworbenen Führerschein wedelnd — ans Steuer setzte. Sie begriff einfach nicht, an welchem Punkt die Kupplung einfaßte und leierte bei ihren vergeblichen Startversuchen die ganze Batterie leer. Mit dem Erfolg, daß ich anschließen mußte, mir der Kragen platzte und sie schluchzte: „Ich lerne es nie. . .“

Eines muß ich allerdings noch dazu sagen. bei anderen Frauen finde ich es nett, wenn sie beim Fahren typisch weibliche Unmöglichkeiten anstellen, — nur bei meiner eigenen Frau macht es mich nun einmal rasend. Nun gibt es natürlich noch andere Männer auf der Welt, und für die ist meine Frau ja nicht die „eigene“, und die finden es dan bei ihr reizend, wenn sie. . . siehe oben! Aber soll ich es riskieren, daß irgendein anderer Mann ihr das Fahren im eigenen Wagen beibringt? Ich weiß nicht recht. . . Sollte ich da nicht doch lieber versuchen, ein Ausbund der Geduld zu werden und sie erst hinterher, wenn wir wieder heil zu Hause angekommen sind, belehren, was sie hätte besser machen können? Wer hilft einem ratlosen Ehemann einer Autofahrerin?

Ab 1. April: „Halali“ gesetzlich geregelt

Das neue Jagdgesetz tritt in Kraft — Scharfe Auslese

Unsere Jägerschaft wird am 1. April aufatmen können. An diesem Tage tritt das neue Jagdgesetz in Kraft, das die zweijährige Wiederentwicklung der deutschen Jägerei nun endlich auch gesetzlich regeln wird.

Aus der Fülle der Bestimmungen ragt als wichtigster der § 15 heraus, der die Kenntnisse genau vorschreibt, die ein Jäger haben muß, um in den Besitz des Jagdscheines zu kommen.

Dazu gehören genaue Kenntnisse des Wildes, bis ins Detail gehende Handhabung der Waffen, Kenntnisse in der Jagdgesetzgebung und in der

Behandlung des erlegten Wildes.

Mit diesem — äußerst streng zu handhabenden — Paragraphen wird die Jägerschaft den „Jagdhänen“ zu Leibe

rücken, für die es eine Modelaune ist, das grüne Tuch zu tragen, oder die sich ein Stück Wald pachten, um den Geschäftsfreund einladen und repräsentieren zu können. Die deutsche Jagd soll sauber bleiben. Und deshalb sind die Prüfungskommissionen angewiesen und verpflichtet, die strengsten Maßstäbe anzulegen. Besonders in der Handhabung der Waffen ist hier mancher Fehler gemacht worden, der zu Unfällen führte.

In der Ausrüstung haben die letzten Jahre der deutschen Industrie Gelegenheit gegeben, das Vorkriegsniveau wieder zu erreichen. Die bei uns gefertigten Büchsen und Flinten stehen in unveränderter Qualität zum Verkauf. Lediglich die Fertigung von gezogenen Läufen verbietet das alliierte Gesetz nach wie vor, es werden gezogene „Rohlinge“ importiert und bei uns zu Büchsen verarbeitet. —rth.

Schmidtsiepen

Neue Wohnungen

Hier wurde ein Hof nach Fortzug des bisherigen Pächters frei. Von der Firma Förster, Schmidtsiepen, wurde dieser ehemalige Hof ausgebaut, ebenso sollen die Anbauten zu Wohnungen ausgebaut werden. In Verbindung mit einer Siedlungsgenossenschaft soll ferner ein Mehrfamilienhaus errichtet werden.

Buschhausen

Einschulung der Lernanfänger

In der Schule Buschhausen findet die Anmeldung und Untersuchung der Lernanfänger am kommenden Montagmittag statt.

Schalksmühle

In der Klagebach

geht's wieder vorwärts

Die Gemeindefreier von Hülscheid haben die Arbeit bei der Straßenverbreiterung in der unteren Klagebach, Einmündung Bundesstraße, wieder aufgenommen. Die Böschung wird bis zur Fluchtlinie mit dem Wohnhaus der Elektro-Mark abgetragen, so daß die Straße wesentlich breiter und übersichtlicher wird.

Morgenwanderung beim SGV

Die SGV-Abteilung Schalksmühle lädt alle Wanderfreunde zum kommenden Sonntag wieder zu einer Morgenwanderung ein. Vom Treffpunkt Klagebach aus geht der Weg unter Führung von Ruth Groll über Dahlhausen—Stallhausen—Kuhlenhagen—Linscheider Becke—Schalksmühle. Auch Nichtmitglieder sind wie immer herzlich willkommen.

Unsere Geburtstagswünsche

Seinen 75. Geburtstag kann am morgigen Freitag Rentner Adolf Hinke, Klagebach 41, begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Für 12000 DM Schmuck in Lüdenscheid gestohlen

Verdächtig sind zwei gut gekleidete

Zigeunerinnen, die Spitzen verkauften

Einen mehr als dreisten Schmuckdiebstahl verübten am Dienstag gegen 17.30 Uhr eine wahrscheinlich mehrköpfige Diebesbande in der Wilhelmstraße, fast unter den Augen der Polizei. Während der Geschäftsinhaber, Herr S., telefonierte, drangen zwei Frauen, vermutlich gutgekleidete Zigeunerinnen, in das Schlafzimmer der Eheleute S. und entwendeten aus der Frisiertoilette Schmuck im Werte von rund 12000 Mark. Bei den Diebinnen, die äußerst gut gekleidet waren, (schwarzen Pelzmantel und schwarzes Kopftuch trug die etwa 1,50 m Große, diagonal grünweiß gestreiften Hänger die etwa 1,65 m Große), muß es sich um von der Polizei im Bundesgebiet längst gesuchte Diebe handeln, da ähnliche Diebstähle bereits gemeldet sind.

Der freche Diebstahl in unmittelbarer Nähe des Rathauses kann nur durch genaue Beobachtungen der im Hause üblichen Gepflogenheiten

zustande gekommen sein, da die Diebe in die nicht immer fest schließende Etagentür in dem Augenblick eindringen, als die Frauen des Hauses die Wohnung kurz zuvor mit einem Wäschekorb verlassen hatten. Die sofort eingesetzten polizeilichen Recherchen sind bis zur Stunde ergebnislos verlaufen.

In diesem Zusammenhang bittet die Polizei um Angaben, wer in der angegebenen Zeit oben beschriebene Frauen in der Wilhelmstraße oder in einer Nebenstraße beobachtet hat; sie boten Spitzen an. Die Kleinere war etwa 45 Jahre alt; die andere wurde „Paula“ gerufen. Ferner bittet die Polizei die Bevölkerung, dem sicheren Verschluss der Haus- und Etagentüren größere Aufmerksamkeit zu widmen, zumal einfache Schlösser leicht mit Dietrichen geöffnet werden können

Dahlebrück

Die Bauarbeiten gehen weiter

Mit Beginn der milden Witterung wurden beim Schulneubau in Dahlebrück auch wieder die Bauarbeiten aufgenommen. Nachdem die Kanalisation fertiggestellt wurde, konnte mit dem Guß der Betondecke auf dem Kellerwerk begonnen werden. Auch der Bagger wird in diesen Tagen wieder in Aktion treten und die Einbauten für den Schulhof, den Bauplatz der neuen Turnhalle und des 6-Familienhauses durchführen.

Kierspe

Das Presbyterium

der Ev. Kirchengemeinde Kierspe weist darauf hin, daß am 1. April 1953 die Reihengräber rechts des oberen Lindenweges von Linde 4 bis 6 eingeebnet werden, soweit sie das Alter von 30 Jahren erreicht haben. Anfragen wolle man an den Rentanten gelangen lassen. — Ferner gibt das Presbyterium bekannt, die Anmeldung von Beerdigungen in jedem Falle in der Kirchenkasse vorzunehmen. Der Friedhofsgärtner ist angewiesen, mit dem Auswerfen eines Grabes erst dann zu beginnen, wenn ihm von der Friedhofsverwaltung (Kirchenkasse) bestätigt wird, daß die betr. Grabverhältnisse in Ordnung sind. Es ist dringend nötig, dabei die Nutzungsrechte zu überprüfen und evtl. erneuern zu lassen. Die ein Begräbnis anmeldenden Personen wollen deshalb stets die Grabverträge oder Grabrechnungen mitbringen. In Fällen, in denen keinerlei derartige Ausweise mehr vorhanden sind, wird empfohlen, sich durch den Rentanten Ersatzurkunden ausstellen zu lassen.

Radfahrer war der Leidtragende

In den Abendstunden fuhr in Kierspe-Bahnhof (Bundestraße 54) ein Radfahrer mit seinem Motorrad einen Radfahrer an und brachte diesen zu Fall. Der Radfahrer zog sich leichte Verletzungen zu. Das Rad wurde ebenfalls leicht beschädigt.

Rönsahl

200 Jahre sahen sie vorüberziehen

Im Schnittpunkt des Rönsahl- und Wippertales liegt Haus Crommenohl, noch vor wenigen Jahrzehnten der Mittelpunkt der Rönsahler Pulverindustrie. Einen besonders schönen Anblick bieten die hohen Fichten, in deren Schatten das alte Herrenhaus eingebettet liegt.

Vier der schönsten, deren Alter von Fachleuten auf etwa 200 Jahre geschätzt wurde, fielen gestern der Axt und Säge zum Opfer. Es stimmt etwas wehmütig, wenn man die Zeugen einer stolzen Vergangenheit nun gefällt am Boden liegen sieht, und wenn die Fachleute nüchtern berechnen, wieviel cbm Holz in jedem Baumstamm enthalten sind. Nach diesen Angaben enthält jeder Stamm etwa 7—8 cbm Nutzholz bei einer Länge der Stämme von etwa 35 Meter.

Zugseil richtete Unheil an

Volkswagen fuhr dagegen — Seil verletzte mehrere Menschen

Plettenberg. In den Nachmittagsstunden waren Arbeiter einer Firma in Plettenberg-Bhf. damit beschäftigt, mittels Seilzuges einen Güterwagen der Bundesbahn aus dem Fabrikgebäude über die Straße auf ein Abstellgleis zu ziehen. Um Unfälle zu vermeiden, wurden durch einen Arbeiter Flaggen-Haltezeichen gegeben. Beim Anhalten eines Pkw's ging der Arbeiter auf die linke Seite der Straße, als unmittelbar danach, vom Bahnhof kommend, ein Volkswagen gegen das in etwa 30 cm Höhe über die Straßendecke gespannte

Zugseil fuhr. Das Seil riß und schleuderte durch seine Spannung den Volkswagen gegen eine Mauer. Der mit der Absperrung beschäftigte Arbeiter wurde gleichfalls gegen die Mauer und mehrere wartende Personen zu Boden geworfen. Der Arbeiter wurde erheblich verletzt und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden; ebenso eine Frau, die sich unter den Wartenden befand, da sie schwere Prellungen an den Beinen erlitten hatte. Der Volkswagen wurde entsprechend beschädigt. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Wäsche-Reisender verspricht 80 Prozent Rabatt

Wann wird die Verbraucherschaft endlich vor Schwindelmethode geschützt?

Ein Prozeß, der vor kurzem gegen einen sogenannten „Textilkaufmann“ stattfand, bot interessante Einblicke in die unreellen Arbeitsmethoden eines Unternehmens, das 130 Vertreter vor allen Dingen auf die Landbevölkerung losläßt. Der Inhaber dieses Wäsche-Versandgeschäftes, das sich nach dem Sitz der Firma in einem kleinen Städtchen der Münsinger Alb nennt, bezeichnet sich selbst in der Gerichtsverhandlung als „vierfacher Millionär“. Ein solches Vermögen konnte im Textilhandel erklärlicherweise in der kurzen Zeit seit der Währungsreform mit realen Geschäftsmethoden allein nicht erworben werden.

In mehr als 30 großen Mercedes-Wagen

bereisen die Vertreter des Unternehmens, das hauptsächlich Bett- und Haushaltswäsche führt, das flache Land und schwatzen den Bauern ihre Ware auf. So schwindelte einer der Vertreter — bezeichnenderweise nannte der Inhaber der Firma ihn vor Gericht seinen besten Reisenden — den Bauern vor, seine Firma habe anlässlich ihres 600jährigen (!) Bestehens eine Auslosung veranstaltet. Dabei sei das Los auf die Tochter dieses Landwirts gefallen, die nun Aussteuerwäsche mit 80prozentiger Ermäßigung beziehen könne. Eine Anzahlung von 50 DM machte das Geschäft perfekt und den Landwirt wütend, als die Rechnung nachher über den vollen Betrag lautete. In gleicher Weise ging der Reisevertreter auch bei anderen Bauern vor und erreichte, daß diese Anzahlungen machten; in Wirklichkeit wurde dann der volle Preis berechnet. Ein Bauer, der zufällig erfuhr, daß sich der „geschäftstüchtige“ Reisende erst kurz vorher bei einem Nachbarn nach dem Namen seiner Tochter erkundigt hatte, erstattete Anzeige wegen Betrugs. Darauf eilte der Besitzer des Geschäfts schleunigst zu dem Landespolizeiposten, der die Anzeige aufgenommen hatte. Dieser war aber dienstlich abwesend. Nun versuchte der Händler, die Frau des Beamten durch wüste Drohungen einzuschüchtern.

Dabei beschimpfte er die Polizei

als „Faulenzer, Säbelraßler, Nazi-Verbrecher“ usw. Dieser tüchtige „Geschäftsmann“, Holländer von Geburt, aber auch im Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit, ursprünglich Berufs-Unteroffizier im 100 000-Mann-Heer, wegen Landesverrat und anderer Delikte bestraft, kam im Kriege wegen Wirtschaftsverbrechens ins KZ. Vor dem Gericht berief er sich zunächst auf seine Eigenschaft als „Opfer des Nazismus“, doch kam dann neben den obenerwähnten Vorstrafen noch heraus, daß er auch wegen Kokainschiebungen von den Amerikanern zu elf Monaten Gefängnis verurteilt werden mußte. Der Angeklagte trat in der ganzen Verhandlung sehr großspurig auf und schrie u. a.: „Ich bin auf die Deutschen nicht angewiesen, ich kann meine Sachen auch im Ausland verkaufen!“, obgleich er nach eigener Angabe mit den „dummen Deutschen“, wie er sie vor Gericht nannte, gute Geschäfte gemacht hat. Das Gericht verurteilte ihn wegen öffentlicher Beleidigung und Verleumdung zu 2000 DM Geldstrafe. Es läge im Interesse der Öffentlichkeit, nicht zuletzt der Verbraucherschaft, wenn den oben geschilderten üblichen Methoden solcher Reisevertreter auch von Amts wegen ein Ziel gesetzt würde.

Zwei schwere Unfälle in Klinkenberg

Am Sonntag gegen 16.30 Uhr kam ein Kradfahrer auf der Prov.-Straße Lüdenscheid-Versesperre und zwar in Klinkenberg infolge Straßenvereisung mit seinem Motorrad ins Schleudern und stürzte. Er mußte mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden. — Fast 3 Stunden später, gegen 19.30 Uhr, kam auf der gleichen Straße in Klinkenberg ein weiterer Kradfahrer infolge Straßenvereisung zu Fall. Auch er mußte dem Krankenhaus schwerverletzt zugeführt werden.

Gegen 13 Uhr war ein Arbeiter bei Bierbaum infolge Gabelbruch mit seinem Fahrrad gestürzt und verletzte sich dabei leicht.

Bredkerfeld

Das konnte böse ausgehen

Ein Mädchen, das von Werthmann kommend hinter dem Wagen der Kraftverkehrsgesellschaft Mark Sauerland herlaufen wollte, sprang vor einen aus Richtung Hagen kommenden Personenwagen. Es erlitt Hautabschürfungen.

Ehrung verdienter Landwirte

Die Landwirtschaftlichen Ortsvereine Lüdenscheid-Land und Lüdenscheid-Rahmede überreichten im Rahmen einer kleinen Feierstunde auf dem Hof des Bauern Wilhelm Altrögge in Kleindrescheid den Bauern Max Plate (Hellersen), als früherem Vorsitzenden des Landw. Hauptvereins in Lüdenscheid, Wilhelm Altrögge (Kleindrescheid) und Herm. Spelsberg (Tweer) a's Vorstandsmitgliedern eine Ehrenurkunde für ihre Verdienste um die heimische Landwirtschaft und ernannten sie zu Ehrenmitgliedern der jetzigen Landw. Ortsvereine. Ortsvereinsvorsitzender Otto Goseberg wußte in kurzen, treffenden Worten die Leistungen der Geehrten zu würdigen. Kreislandwirt Karl Bewerunge unterstrich in seiner Rede ebenfalls die Verdienste der 3 alten Bauern. Bauer Max Plate steht im 79., Bauer Wilhelm Altrögge im 86. und Bauer Hermann Spelsberg im 84. Lebensjahre.

Im Kreise der Familie Geßler, beim Schwiegersohn des Bauern Altrögge, beschloß eine kleine Feier, bei der manche guten und schlechten Erinnerungen aus früheren Jahren ausgetauscht wurden, die würdige Ehrung.

Was haben Sie gegen die Grippe getan?

Nachdem glücklicherweise die Grippe im Bundesgebiet wieder im Abklingen begriffen ist, sollte man Meinungen und Erfahrungen sammeln, was sich bei Grippe am besten bewährt hat.

Die allgemeinen ersten Anzeichen bei Grippe, wie Kopfschmerzen, Uebelkeit, Mattigkeit, plötzliches Fieber bedingen unbedingt sofortige Bettruhe, nach Möglichkeit verbunden mit einer Schwitzkur.

Sehr oft gehen aber auch nicht genügend behandelte Erkältungen, wie Husten, Heiserkeit, Schnupfen dem Grippevirus Möglichkeiten, in den Körper einzudringen. Man kann z. B. mit Em-cu-kal-Bronchialbonbons nach Dr. Soldan derartige Erkältungen mit besten Erfolg behandeln und damit indirekt auch einer Grippe vorbeugen.

Und was noch besonders wichtig ist: Zur Grippezeit stets auf warme und trockene Füße achten! Wer diese wenigen Anhaltspunkte beherzigt, wird gut fahren.

Wetterbericht

Westdeutschland kommt mehr und mehr unter den Einfluß schwacher atlantischer Störungen. — Das Wetter von Donnerstag: In den Frühstunden vielfach neblig, später meist stark bewölkt mit zeitweiligen leichten Niederschlägen. Tageshöchsttemperaturen um 5 Grad.

Verlag: Wilh. Bell Jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Hönen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. 1. M. schriftlich beim Verlag.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinden Halver und Schalksmühle

für den Monat Februar 1953

Gut gekleidet von

Müller

Das Haus der guten Kleidung
HALVER

Weine und Spirituosen
aus der

Weinkellerei und Likörfabrik
JOHANNES PAUL
Halver, Telefon 572

Die neuesten
Frühjahrsmoden

kaufen Sie im
Fachgeschäft für Bekleidung

Eugen Rentrop
Maßschneiderei
und Fertigung
Halver, von-Vincke-Str. 59

Halver

Geburten:

A) Ein Sohn geboren:

Bankarbeiter Friedr. Wilhelm Walle, Schmidt-hausen 3b.
Schuhmachermeister Werner Willi Müller, Halver, Gartenstraße 12.

B) Eine Tochter geboren:

Landwirt Karl Herbert Bürger, Anschlag 1.
Schweißer Alois Albert Buschmann, Halloh 1.

Eheschließungen:

Kraftfahrer Albert Karl Theimann, Halver, Südstraße 6 und Hausangestellte Anna Maria Schillings, Halver, Südstraße 18.

Werkzeugschmied Hans Karl Otto Budde, Vömelbach 4 und kaufmännische Angestellte Anna Dorothea Brensing, Ehringhausen 32.

Bäcker Werner Bornefeld, Neuemühle 3 und Laborantin Marianne Hansch, Halver, Frankfurter Straße 9.

Zimmermann Gerhard Diepold, Oberbrügge, Ohler Weg 32a und Lageristin Elisabeth Urban, Halver, Herm.-Köhler-Straße 34a.

Maschinenschlosser Paul Biesenbach, Glörfeld 6 und Näherin Käthe Zöllner, Halver, Südstr. 3.

Autogenschweißer Karl-Friedrich Klaus Willy Görges, Halver, Leye 6 und Hermine Martha Hardenbicker, ohne Beruf, Halver, Leye 6.

Bergmann Johann Gerhard Alfes, Halver, Marktstraße 23 und Büroangestellte Eugenie Emma Clever, Halver, Marktstraße 23.

Oefen, Herd-Oefen

in großer Auswahl - in jeder Größe - stets ab Lager lieferbar.

Werner Bauckhage
Halver Tel. 544

Beleuchtungskörper

für jeden Bedarf kaufen
Sie preisgünstig bei guter
Auswahl im

Elektrohaus

Gebr. Turck
Halver



GEBR. KARTHAUS
Halver - Telefon 174

Sarglager
Vertragslieferant des Volkswohlbundes

Ihre Brille
von
Nodemann

Lieferant aller Krankenkassen
Telefon 610

Bauschlosser Fritz Pohl, Schmalenbach 8 und Kett-scherin Else Magdalena Künzl. Radevormwald, vom Holte 55.

Werkzeugschlosser Hans Günter Langenscheid, Lüdenscheid, Südstraße 20 und Hausgehilfin Ursula Emma Eckerkunst, In den Kühlen 4.

Sterbefälle:

Hedwig Michalke geb. Vieweger, Halver, Frankfurter Straße 2, 61 Jahre.

Rentenempfänger Peter Pavlic, Briescheid 4, 74 J.

Agnes Liedtke geb. Drewke, Hulvershorn 6, 56 J.

Rentenempfänger früherer Landwirt Franz Moch, Halver, Frankfurter Straße, 65 Jahre.

Wilfried Fernholz, Halver, Elberfelder Str. 10, 11 1/2 Monat.

Clara Himmen geb. Dornbach, Halver, Kölner Straße 81, 76 Jahre.

Emalleur Heinrich August Alfred Engelmohr, Hulvershorn 2, 57 Jahre.

Rentenempfänger früherer Kutscher Friedrich Gust. Roland, Oberbrügge, Ohler Weg 3, 85 Jahre.

Rentenempfänger früherer Bergmann Ernst Nittner, Halver, Frankfurter Straße, 70 Jahre.

Bertha Biesenbach geb. Huckenbeck, Glörfeld 6, 86 Jahre.

Rentner früherer Bauer Friedrich Wilhelm Gideon Höngen, Kreisch 6, 81 Jahre.

Martha Anna Maria Schnöring geb. Kressin, Hartmecke 1, 75 Jahre.

Rentner früherer Packer Wilhelm Rohde, Halver, Winkhof 24, 78 Jahre.

Rentner früherer Bauer Carl August Morlinghaus, Ober-Carthusen 1, 85 Jahre.

Günstiges Angebot!

Damen- und Herren-Bekleidung
in reichhaltiger Auswahl

Carl Fastenrath
Halver



FAHRRÄDER

in allen Ausführungen kaufen Sie
vorteilhaft im

Fachgeschäft von

Ernst Bergmann
HALVER

Frankfurter-Ecke Thomasstr.
Telefon 510

Und nun

besonders preisgünstig

Sandalen

z. B. Größe
36-42 DM 12.50

Beachten Sie unser Schau-
fenster!

Eichhoff

Halver
gegenüber der Post

Rentner früherer Bauer Georg Lussas, Eickerschmitte 1, 86 Jahre.

Rentenempfängerin Elise Westermann geborene Hüsenken, Halver, Zum Hälversprung 4, 73 J.

Rentner früherer Fabrikarbeiter Wilh. Schumacher, Halver, Zum Hälversprung 21, 76 Jahre.

Rentner früherer Bergmann Josef Gersch, Halver, Frankfurter Straße 75, 80 Jahre.

Rentner früherer Bauer Carl Pulvermacher, Holte 8, 80 Jahre.

Schalksmühle:

Geburten:

Alfred Jargowski, Schalksmühle, Hälverstraße 71.

1. Kind.

Edmund Lewandowski, Schalksmühle, Hälverstraße 19, 2. Kind.

Eheschließungen:

Horst Wilhelm Ludwigsen, Schalksmühle, Am Roggenhang 17, Inge Röder, Schalksmühle, Wippekühlerweg 15.

Franz Steepan, Schalksmühle, Bergstraße 9, Elisabeth Grosser, Aurich, Ostertorplatz 14.

Günter Arthur Bestmann, Hagen, Schillerstraße 36, Gisela Elisabeth Lauterjung, Schalksmühle, Hälverstraße 78.

Sterbefälle:

Erwin Schnepfer, Schalksmühle, Rotthausen 5, 11 Jahre.

Klara Adele Piepenstock, geb. Hirthbruch, Nd.-Reeswinkel, 75 Jahre.

Robert Lumberg, Schalksmühle, Jägerstraße 10, 82 Jahre.

Ernestine Günther, Schalksmühle, Victoriast. 4, 76 Jahre.

Oscar Alfred Hänisch, Schalksmühle, Rotthausen 9, 76 Jahre.

Treffen Sie eine Vorsorge für die Familie durch

• Sparen mit Versicherungsschutz •

Jeder Gesunde zwischen 14 und 60 Jahren kann versicherter Sparrer werden. Eine ärztliche Untersuchung ist nicht erforderlich. Wir beraten Sie gern und geben bereitwillig Auskunft.

Amts-Sparkasse Halver mit Zweigstelle Schalksmühle.

Heimkehrer! Achtet auf die Fristen!

Der Kreisverband der Heimkehrer berät Euch — Fristversäumnis oft nicht gutzumachen

Der Kreisverband der Heimkehrer macht seine Mitglieder infolge ständiger Anfragen auf den Ablauf folgender Fristen aufmerksam:

Am 31. 3. für Witwen, die während der Geltung der Sozialversicherungsdirektive 27 wegen der Höhe ihres Einkommens oder wegen des Bezugs von Beamten-Witwenbezüge keine Witwenrente beantragt haben. Diesen Witwen ist nach dem Bundesversorgungsgesetz bisher die Rente erst vom Antragsmonat an gewährt worden. Auf besonderen Antrag, der bis zum 31. März 1953 gestellt sein muß, erhalten die Witwen die Nachzahlung vom 1. Oktober 1952 an, sofern sie den ersten Versorgungsantrag spätestens am 21. 6. 51 gestellt hatten.

Am 30. 6. läuft die Frist der Antragstellung ab für Kriegerwitwen und Waisen, die aus der Sozialversicherung (Invaliden-, Knappschafts- und Angestelltenversicherung) Witwen- und Waisenbezüge erhalten. Sofern diese Bezüge erst vom ersten des auf den Antrag folgenden Monats an gewährt werden, können die Berechtigten nunmehr eine Nachzahlung vom Zeitpunkt des Todes bis zur Antragstellung nachträglich erhalten, wenn dies bis zum 30. Juni 1953 beantragt wird.

Am 1. 10. werden die Umanerkennungsbescheide bezüglich der Feststellung der Höhe des Grades der Erwerbsfähigkeitsminderung für Beschädigte rechtsverbindlich. Bis dahin kann das Versorgungsamt den Grad der Verminderung korrigieren. Hierbei sind die jetzt geltenden Tabellensätze der „Anhaltspunkt für die ärztliche Gutachterfähigkeit im Versorgungswesen“ und die beruflichen Nachteile zu berücksichtigen.

Innerhalb von 6 Monaten können Beschädigte des letzten Krieges ihren Versorgungsanspruch noch fristgerecht anmelden.

a) wenn sich der Körperschaden jetzt erst in einem die Versorgung begründenden Grade (25 v. H.) bemerkbar macht;

b) wenn der Körperschaden zwar schon bisher in einem Grade von mindestens 25 v. H. besteht, sich aber in den letzten 6 Monaten verschlimmert hat;

c) wenn der Berechtigte an der Anmeldung durch Verhältnisse verhindert worden ist, die außerhalb seines Willens lagen (z. B. Aufenthalt in der Ostzone).

In diesen Fällen muß der Antrag innerhalb von 6 Monaten angemeldet werden, nachdem die Folgen der Schädigung oder die Verschlimmerung bemerkbar geworden sind oder das Hindernis weggefallen ist.

Jederzeit können

a) Beschädigte und Hinterbliebene soziale Fürsorge nach §§ 25–27 des BVG beantragen;

b) Beschädigte, die durch den Körperschaden berufliche Nachteile haben, berufsfördernde Maßnahmen und während der Ein- und Umschulung einen Unterhaltsbeitrag in Höhe der Vollrente nach § 26 des BVG beantragen;

c) Kriegerwaisen und Kinder von Beschädigten während des höheren Schulbesuchs und der Berufsausbildung zur Ergänzung ihrer Versorgung eine Erziehungsbeihilfe nach § 27 des BVG beantragen;

d) Beschädigte, Witwen, Waisen und Eltern (letztere auch, wenn sie keine Elternrente beziehen, aber das einzige oder mehrere Kinder verloren haben) und ihnen versorgungsrechtlich gleichgestellte Personen bei besonderem Notstand Beihilfen beantragen.

Innerhalb eines Jahres können Witwen nach der Wiederheirat, wenn ihnen Witwenrente aus

der Angestelltenversicherung zusteht, Antrag auf Witwenabfindung aus der Angestelltenversicherung stellen.

Jederzeit können Witwen, auch wenn sie keine Witwenrente nach dem Bundesversorgungsgesetz beziehen, ihren Versorgungsanspruch aber rechtzeitig angemeldet haben, die Witwenabfindung nach dem BVG beantragen, vorausgesetzt, daß sie sich nach dem 30. 9. 1950 (unter der Wirksamkeit des BVG) wieder verheiratet.

Stirbt ein Beschädigter, so sind folgende Antragsfristen einzuhalten:

a) Der Antrag auf Bestattungsgeld und die Gewährung der Gebühren für das Sterbevierteljahr muß innerhalb von 2 Jahren nach dem Tode gestellt werden;

b) Der Antrag auf Witwen- und Waisenrente muß innerhalb eines Jahres gestellt werden, um die Versorgung vom Zeitpunkt des Todes an zu erhalten. Nach Ablauf des ersten Jahres steht Witwen- und Waisenversorgung nur vom Antragsmonat an zu. Mit Ablauf des 2. Jahres erlischt der Anspruch. Die gleichen Vorschriften gelten für Anträge auf Witwen- und Waisenbeihilfe. (Wenn der Beschädigte

Wir stellen Berufe vor: Der Werkzeugmacher

Die Werkzeugmacherei, der Arbeitsraum des Werkzeugmachers, wird mit Recht die „gute Stube“ der Fabrik genannt. Abseits vom Getöse der großen Maschinenhallen und Werkräume ist diese helle, saubere Werkstatt mit gut ausgerichteten kleinen Präzisionswerkmaschinen aller Gattungen, Schmiede-, Glüh- und Härteöfen kleinen Formats sowie mit Truhen voller wohlgeordneter Meßwerkzeuge und -geräte, Meßfischen und anderen Einrichtungen angefüllt. Die Genauigkeit, mit der hier gearbeitet wird, liegt gewissermaßen in der Luft.

Was der Werkzeugmacher tut, sagt seine Maschinenarbeit her: Schnitte, Stanzen, Vorrichtungen, Formen, Schneid- und Spanwerkzeuge sowie Lehren und andere Meßwerkzeuge. Er probiert diese ferner aus, prüft sie und setzt schadhafte Werkzeuge instand.

Es gibt keinen Wirtschafts- und Gewerbezweig, der auf die Arbeit des Werkzeugmachers verzichten könnte. Vor allem in der gesamten Eisen- und Metallindustrie gehört er zu den wertvollsten „Schlüsselkräften“. Zahl und Ausführungsarten der Werkzeuge können nicht annähernd beschrieben werden, so mannigfaltig sind sie. Die Tätigkeit des Werkzeugmachers greift in die Arbeitsgebiete des Maschinenschlossers, Mechanikers, Fräasers, Drehers, Härters und mancher anderen Berufe über. Man braucht sich daher nicht zu wundern, daß an den künftigen Werkzeugmacher besonders hohe Eignungsanforderungen gestellt werden.

Kennzeichnend für den Beruf sind vor allem peinlich genaue und sorgfältige Arbeitsweise, reiche Materialkenntnis und vielfältige Beherrschung aller Techniken der Metallbearbeitung. Die Arbeit wird im Stehen verrichtet, wobei häufig sperrige und schwere Werkstücke gehoben und getragen werden müssen. Man muß also einen kräftigen Körperbau und gesunde Arme, Hände und Füße haben. Wegen der feinen Meßgeräte und der hohen Arbeitsgenauigkeit (auf $\frac{1}{1000}$ mm) dürfen die Augen selbst bei langem, angestrengtem Hinsehen nicht ermüden. Für das Glühen und Härten der Werkstoffe ist volle Far-

nicht an den Folgen einer Schädigung stirbt, aber bis zum Tode die Rente eines Erwerbsunfähigen oder eine Pflegezulage bezogen hat);

c) Der Antrag auf Elternrente muß innerhalb von 3 Jahren nach dem Tode des Sohnes (Tochter) gestellt werden. Innerhalb dieser Zeit müssen die Voraussetzungen (auch die Bedürftigkeit) erfüllt sein.

Die rechtzeitige Anmeldung des Hinterbliebenenanspruches nach dem BVG muß auch dann erfolgen, wenn im Zeitpunkt des Todes des Beschädigten ein Antrag oder ein Rechtsmittel in seiner Sache anhängig ist. Beim Tode von versorgungsberechtigten Hinterbliebenen (Witwen, Waisen, Eltern) muß das Bestattungsgeld innerhalb von 2 Jahren beantragt werden. In besonderen Fällen kann bei Fristversäumnis die Versorgung nach dem BVG im Härtewege gewährt werden. Die Witwen- und Waisenbezüge aus der Sozialversicherung (Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung) werden vom 1. des auf den Hinterbliebenen-Antrag folgenden Monats an gewährt.

benötigt; selbst feinere Helligkeitsunterschiede muß das Auge sicher erkennen.

Ueberdurchschnittliche Fähigkeiten verlangt der Beruf auch auf dem Gebiet der praktischen Intelligenz und Anstelligkeit. Mit einer leichten Auffassung müssen sich gute rechnerische und zeichnerische Begabung sowie Verständnis für technische Zusammenhänge verbinden. Ferner muß der Werkzeugmacher verfügen über gute Raumvorstellung und Formauffassung, über gutes Augenmaß und Organisationsvermögen. Die feinen Arbeiten des Werkzeugmachers erfordern Handgeschicklichkeit, verbunden mit einer ruhigen Hand. Die Bedienung der Präzisionsmaschinen setzt voraus, daß man rasch und sicher reagiert und trotzdem bei den feinen, oft langwierigen Arbeiten die nötige Ausdauer hat. Beim Glühen, Härten, Veredeln des Materials ist Fixigkeit, beim Zusammenpassen der Einzelteile, beim Ausrichten, Einspannen und Messen ist eine gleichmäßig flotte Arbeitsweise notwendig.

Darum dauert die Lehre, die mit der Facharbeiterprüfung abschließt, auch 3½ Jahre. Der Beruf bietet tüchtigen Fachkräften gute Aussichten, da immer Bedarf an gut ausgebildeten Werkzeugmachern besteht.

Jungen, die eigentlich Uhrmacher oder Mechaniker werden wollten, wegen Stellenmangels oder Ueberfüllung aber nicht unterkommen kön-

Der praktische Ratgeber

MUDE FÜSSE

sind wenig willkommen. Natürlich gibt es viele gute Mittel, die Gehwerkzeuge wieder frisch und leistungsstark zu machen. Sie werden aber auch eine vorzügliche Wirkung verspüren, wenn Sie täglich abends vor dem Schlafengehen die Füße in warmem Wasser baden, dem Sie etwas Zitronensaft zugesetzt haben. Das Laufen macht Ihnen dann wieder Freude.

DAS GEFLECHT DER ROHRSTUHL

ist sehr aufnahmefähig für die kleinen Staubteilchen. Mit dem üblichen täglichen Staubwischen, und werde diese Arbeit noch so sorgfältig erledigt, ist es auf die Dauer nicht getan. Aber es ist sehr gut, von Zeit zu Zeit das Geflecht mit einem in Benzin getränkten Wattebausch abzuwaschen. Doch achten Sie, bitte, darauf, daß damit nicht das Holz in Berührung kommt.

STRAGULA

dürfen Sie niemals mit Wachs behandeln. Denn Stragula ist kein Linoleum. Besorgen Sie sich das Bodenpflegemittel „Olit“. Wenn Sie den Stragulabelag gut gereinigt haben, so tragen Sie mit Pinsel oder Lappen das flüssige „Olit“ auf. Sie müssen sich aber beeilen, weil „Olit“ schnell erstarrt. Die durch dieses Mittel entstandene Lackschicht hält wochenlang und kann täglich gereinigt werden.

GUMMISCHWAMME

müssen ebenso achtsam behandelt werden wie ihre echten Brüder. Denn auch sie sind der Gefahr eindringender Seifen- und Schmutzrückstände ausgesetzt. Und mit der Zeit werden sie dann untauglich zu der Arbeit, die man von ihnen erwartet. Spülen Sie also ihren Gummischwamm des öfteren mehrmals hintereinander in heißem Sodawasser aus. Und vergessen Sie nicht, gut nachzuspülen!

nen, sollten reichlich überlegen, ob sie nicht den gleichwertigen und in vielem verwandten Beruf des Werkzeugmachers ergreifen können.

Auch Fortbildungsmöglichkeiten für den beruflichen Aufstieg gibt es: Abendlehrgänge an Fachschulen vermitteln Kenntnisse in Maschinenzeichnen, Konstruieren, Werkstoffkunde, Mechanik u. a. m. — Werkmeisterlehrgänge gibt es an Ingenieurschulen, vor allem an der Ingenieurschule für Fertigungstechnik in Iserlohn, der einzigen Fachschule dieser Art im Bundesgebiet. Begabte junge Werkzeugmacher können diese Schule auch als Volksschüler 5 Halbjahre besuchen. Erfolgreicher Besuch führt nach besonderer Prüfung zum Ingenieur.

Selbst für Mädchen, sofern diese wirklich alle Voraussetzungen erfüllen und genügend kräftig sind, wäre dieser Beruf geeignet.

Sport

Jugend-Fußball

Spiele der A-Jgd.-Gruppe vom 1. 3. 50

RSV Hüh A I — RSV Hüh A II	10:0
Lüdenscheid 08 A II — LTV 61 A I	0:3
Jahn Lüdenscheid A I — FC Oberbrügge A I	6:0
Lüdenscheid 08 A I — TuS Grünwald	4:2
TuS Eggenscheid A I — Eintracht A I	2:3

Der neue Tabellenstand:

1. Jahn Lüdenscheid	14	12	1	1	66:12	25
2. Hüh A I	13	12	1	0	56:14	25
3. Oberbrähme 1	13	9	1	3	37:19	19
4. 08 A I	13	8	1	4	45:25	17
5. Hüh A II	14	7	0	7	33:51	14
6. Grünwald	13	6	1	6	31:23	13
7. LTV 61	15	6	0	9	31:46	12
8. 08 A II	13	4	1	8	17:36	9
9. Eintracht	16	4	0	12	16:64	8
10. Eggenscheid	1	3	0	10	15:40	6
11. Oberbrügge 31	1	0	13	6:26	2:26	2

Es bleibt noch wie bisher

Keine gesamtdeutsche Fußball-Meisterschaft

Im Spieljahr 1952/53 kommt keine gesamtdeutsche Fußball-Meisterschaft zum Austrag. Das ist das wichtigste Ergebnis einer Besprechung, die am Dienstag im Haus des Sports in Hannover zwischen dem Deutschen Fußball-Bund — vertreten durch die Herren Huber, Dr. Xandry und Körber — und der Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik — vertreten durch die Herren Goedicke, Reichert und Röhle — stattfand.

Für die Spielzeit 1953/54 wurde vereinbart, rechtzeitig die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, damit vor dem Meisterschaft in gemeinsamen Beratungen geklärt und rechtzeitig den verantwortlichen Gremien vorgelegt werden können. Für den 23. April wurde eine neue Besprechung nach Ostberlin vereinbart.

Nach der Besprechung von Hannover wurde ein Kommuniqué herausgegeben, das folgenden Wortlaut hatte und von Hans Huber für den DFB und Fritz Goedicke für die Sektion Fußball unterzeichnet wurde.

„Im Haus des Sports in Hannover fand am 3. März eine Besprechung zwischen dem Deutschen Fußball-Bund, vertreten durch die Herren Huber, Dr. Xandry und Körber und der Sektion Fußball der DDR — vertreten durch die Herren Goedicke, Reichert und Röhle — statt. Nach einer eingehenden Aussprache und unter Berücksichtigung aller Faktoren ergab sich, daß die Durchführung einer gesamtdeutschen Fußball-Meisterschaft in der laufenden Saison nicht mehr möglich ist. Um für das Spieljahr 1953/54 rechtzeitig die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, wurde vereinbart, daß vor dem 30. Juni 53 alle Fragen in gemeinsamen Beratungen geklärt und rechtzeitig den verantwortlichen Gremien vorgelegt werden sollen. Für den 23. April 1953 wurde eine Besprechung vereinbart, die in Berlin (Ostsektor) stattfinden wird, um die Vorbereitungen für einen gemeinsamen Ausschuss zu treffen, der auf gleicher Basis Beratungen aufnehmen soll.“

Der gesamtdeutsche Spielverkehr wird auf der Basis der im Februar 1953 beschlossenen Vereinbarungen auf Grund der Berliner Beschlüsse zwischen DFB und DS fortgesetzt. Die Angelegenheit Berlin bezüglich der Aussetzung des Spielverkehrs soll auf einer Aussprache zwischen VBB und der Sektion Fußball besprochen werden. Die Besprechungen wurden in der bisherigen freundschaftlichen Atmosphäre geführt.“

Klein über 200 m nur knapp

Nach seinem klaren Sieg über 100 m gewann Herbert Klein am zweiten Tag des internationalen Schwimmfestes in Paris gegen seinen französischen Rivalen Maurice Lusien die 200 m Butterfly wesentlich knapper. Der Franzose war in prächtiger Form und blieb mit 2:37,9 Min. nur um 0,5 Sekunden hinter dem Münchener Weltrekordler. Lusien's Frau, Odette, schwamm über 100 m Brust mit 1:28,9 Minuten neuen französischen Rekord.

DTB gegen überhöhte Velberter Spesen

Die interessanteste, aber auch überraschendste Entscheidung der Generalversammlung des Deutschen Tennis-Bundes war der einstimmige Beschluß, das internationale Turnier des Netzballvereins Velbert vom 8. bis 12. Juli zu streichen. Die Tatsache, daß der ebenso rührige wie ehrgeizige Veranstalter im letzten Jahre über das Ziel hinausschoß, durch maßlos erhöhte Spesenzahlungen einige Spieler von Welttrümpfen wie den dreifachen Wimbledonssieger Frank Sedgman, Südamerikas Meister Enrico Morea oder den Südafrikaner Eric Sturgess bewog, schon einmal bei anderen ausländischen Turnieren gegebene Zusagen zurückzuziehen, zwang zu dieser Entscheidung, um eine wirklich gute Zusammenarbeit mit den anderen europäischen Nationen nicht zu stören. Mit Bastad, Kopenhagen, Lugano und Antwerpen haben vier bedeutende Veranstaltungen den gleichen Termin wie Velbert — acht Tage nach den Endspielen von Wimbledon!

Geheimrezept von Signorina Isabella

„Nicht weitersagen: Milch macht schlank!“

Es war heiß. Ermüdet von einem kleinen Bummel über den Obstmarkt und von der Besichtigung der Läden in den „Lauben“, die Bozen so berühmt machen, tranken wir genüsslich unseren erfrischenden Campari-Soda. Während wir vom „Reich“ plauderten, mußte ich immerfort die reizende Italienerin, mein Gegenüber, anschauen. Ich freute mich des Kontrastes von schwarzem Haar, roten Lippen und sonnengelbem Kleid. Ihr ganzes munteres Wesen nahm mich für sie ein, und ich fand die Stunde so nett, daß ich sie zu verlängern trachtete. Aus diesem Wunsche heraus lud ich mein Gegenüber zum Mittagessen ein. Doch mein Gast zog bedauernd die Stirne kraus: heute sei ihr Milchtag. Und ich ließ mir den Sinn dieses Milchtages erklären, den meine kleine lustige Italienerin mit nicht vermuteter eiserner Konsequenz durchführt. Also einmal oder gar zweimal in der Woche gibt es einen

ganzen Tag nur Milch und dünn bestrichenen Butterbrot. Leise gestand sie mir, daß sie ein wenig zur Fülligkeit neige und die so durchgeführte Milchkur sich auf der Waage wohlthätig bemerkbar mache. Sie fühle sich frisch, unternehmungslustig und gesund dabei. Allerdings trinke sie die Milch an jenen vorgeschriebenen Tagen geradezu maßlos, der kleine Eisschrank erhalte sie ja kühl genug.

Beim Abschied bat sie mich, ihr Schlankheitsrezept nicht zu verraten. Aber weil es so billig und dabei gesund ist, und wir im eigenen Lande Milch in Hülle und Fülle haben, kann ich doch nicht schweigen zu Nutz und Frommen derer, die mit einiger Besorgnis auf die Waage steigen. Grazie, Signorina Isabella, für den kleinen Wink mit der Devise „Milch macht schlank“ ...

Gustel Klöngenberg

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken wir herzlichst.

Gerhard Schultheis und Frau Dorothea geb. Fingerhut

Carthausen-Schalksmühle, im März 1953.



Rheuma? nimm doch einfach Romigal!

Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, Gicht, Kreuzschmerzen, heftige Muskel- u. Gelenkschmerzen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel Romigal selbst in hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolg bekämpft. Harnsäurelösend, unschädlich. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.25, Großpackung M 3.20. In allen Apotheken.

1 Metallbett

1 Kinderbett

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Gesch.-Stelle des Allg. Anzeiger.

FAHRRÄDER

für Damen, Herren und Kinder gut und preiswert im Fachgeschäft Otto Franke, Schalksmühle, Asenbach. — Eigene Reparaturwerkstatt

Gute Anzeigen

sind die besten Verkäufer!

GRIPPE

rechtzeitig vorbeugen mit Schmerz-Bionellen. Sie geh'n gelutscht direkt ins Blut, deshalb helfen sie so gut gegen Grippe, Kopfweh u. Schlimmeres. Dose 1.-, Doppeldose 1.85 in Apoth. u. Drog.

Schmerz-Bionellen

Reinchenbeck

Kein Soda, keine starken Schaummittel dürfen Sie beim Reinigen Ihrer Silberbestecke verwenden. Diese Mittel reinigen herrlich, aber sie entfernen gleichzeitig die Patina, den zarten Belag im Muster, den das Besteck erst richtig schön macht.

Dortmund · Westenhellweg 45

Geliebt, gelobt als Leibgericht

Birke 7 HÜHNCHEN Eier-Nudeln mit hohem Eiagehalt

Evangelische Gesangbücher

zur Konfirmation in Kleinausgabe, Kunstleder und Bockleder in der Preislage von DM 6.- bis DM 15.30

vorrätig in der

Buchhandlung

WILH. BELL, JR.

HALVER



Denken Sie schon jetzt an die

Instandsetzung

der Fahrräder

Beratung und Kostenanschläge erhalten Sie im

Fachgeschäft mit angeschlossener Spezialwerkstatt von

Ernst Bergmann

Halver, Telefon 510

Zwangsversteigerung

Freitag, den 6. März, 9 Uhr, versteigere ich in Halver öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

1 Fräsmaschine, 1 Spitzenmaschine, 1 Federhammer, 50 kg Bärgewicht, 1 elektr. Handbohrmaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Schleifbock und 2 Pressen 20 und 50 kg.

Treffpunkt Gasthaus Mödler, Marktstraße 5.

Schoska, Obergerichtsvollz.

Leistungssecke

der Fa.

Joh. Chr. Herdepe Söhne

HALVER · Telefon 160

Alu-Gemüseseier 2.55

26 cm. DM